

## Ölkrise 2026: eine Chance für die europäische Energiewende

Valérie Plagnol - 21 Apr 2026

Der Energieschock von 2026 macht die anhaltende Abhängigkeit Europas von fossilen Brennstoffen deutlich – trotz einer bereits dekarbonisierten Stromerzeugung, aber auch aufgrund eines Anteils von Erdgas am Energiemix der 27 Mitgliedstaaten, der von etwa 14 % auf über 20 % gestiegen ist, was einem Anstieg von 45 % entspricht. Diese Krise macht den hohen Rohölpreis zu einem strategischen Hebel, um die Unabhängigkeit und die Energiewende zu beschleunigen. Die Europäische Union, die bereits eine rasche Dekarbonisierung ihres Strommixes eingeleitet hat, wird ihre Abhängigkeit vom Erdöl nicht mehr durch wiederholte Notfallmaßnahmen "bewältigen" können. Nur eine strukturelle Reduzierung des Verbrauchs an fossilen Brennstoffen wird es ihr ermöglichen, eine nachhaltige Energiesouveränität wiederzuerlangen.



[Neuigkeiten](#) | [Wahlen](#) | [Stiftung](#) | [Kommission](#) | [Trilogie](#) | [Diplomatie](#) |

[EZB](#) | [Spanien](#) | [Norwegen](#) | [Großbritannien](#) | [Ukraine](#) | [IWF](#) |

[Berichte / Studien](#) | [Kultur](#) |

[Agenda](#) | [Andere Versionen](#) | [Kontakt](#)

### ■ Neuigkeiten :



## Zwischen Europa und den Vereinigten Staaten: die Kontinentalverschiebung

Am 17. April kamen 51 Länder in Paris zusammen, um ihre Reaktionen auf die Spannungen im Zusammenhang mit der Blockade der Straße von Hormus zu koordinieren. Vor dem Hintergrund der Gefahr einer erheblichen Störung des weltweiten Energiehandels tauschten sich die Teilnehmer über Maßnahmen aus, die die Freiheit der Schifffahrt und die Stabilität der Handelsströme gewährleisten sollen. Über diese Krise hinaus scheint sich die Kluft zwischen den beiden Seiten des Atlantiks aufgrund wachsender politischer und strategischer Spannungen immer weiter zu vertiefen. Vor diesem Hintergrund treibt Europa den Aufbau seiner Autonomie durch konkrete Initiativen in den Bereichen Industrie, Bankwesen und Digitalisierung voran und bestätigt damit eine Dynamik der strategischen Emanzipation, die nun in Gang gesetzt wurde. [Fortsetzung](#)

## ■ Wahlen :



### Rumen Radew gewinnt die bulgarischen Parlamentswahlen Text:

Der ehemalige bulgarische Präsident Rumen Radew ging bei den Parlamentswahlen am 19. April mit 44,67 % der Stimmen – das entspricht 131 der 240 Sitze in der Nationalversammlung – klar als Sieger hervor, wodurch seine Koalition die absolute Mehrheit errang. Auch wenn dieses Ergebnis nach acht Wahlen in fünf Jahren auf eine mögliche institutionelle Stabilisierung hindeutet und einen deutlichen Kampf gegen die Korruption verspricht, weckt es doch einige Bedenken, insbesondere hinsichtlich der diplomatischen Ausrichtung des künftigen Ministerpräsidenten, der Bulgarien zu einem neuen pro-russischen Akteur innerhalb der Union machen könnte. [Fortsetzung](#)

## ■ Stiftung :



### 75 Jahre Vertrag über die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS)

Am 18. April 1951 wurde in Paris der Vertrag über die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) von Belgien, Frankreich, Italien, der Bundesrepublik Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden unterzeichnet. Er ist der erste Gründungsvertrag der Europäischen Gemeinschaften. Er schuf einen gemeinsamen Markt für Kohle und Stahl, indem er deren Produktion einer gemeinsamen Behörde unterstellte. [Fortsetzung - Andere Links](#)

## ■ Kommission :



### Erster Aktionsplan im Rahmen des Mittelmeerpakts

Am 17. April stellte die Europäische Kommission den ersten Aktionsplan vor, mit dem die Umsetzung des im Oktober 2025 ins Leben gerufenen Mittelmeerpakts vorangetrieben werden soll. Diese Reihe von 21 Initiativen gliedert sich in drei strategische Schwerpunkte: Menschen, Wirtschaft und Sicherheit. Zu den Vorzeigeprojekten des Plans gehören die Vertiefung der Zusammenarbeit im Hochschulbereich, die Initiative zur transmediterranen Zusammenarbeit im Bereich erneuerbare Energien und saubere Technologien (T-MED) sowie eine europäische Plattform zur Brandbekämpfung. [Fortsetzung](#) - [Andere Links](#)



### Soforthilfe zum Schutz der Fischerei und der Aquakultur

Am 16. April hat die Europäische Kommission den Krisenmechanismus des Europäischen Fonds für maritime Angelegenheiten, Fischerei und Aquakultur (EMFAF) aktiviert. Dieser ermöglicht es den Mitgliedstaaten, Betreibern im Fischerei- und Aquakultursektor, deren Lebensgrundlage durch die Folgen des Konflikts im Nahen Osten beeinträchtigt wurde, eine finanzielle Entschädigung zu gewähren. Die Krisenhilfe des EMFAF ist eine befristete Unterstützung in Höhe von 760 Millionen Euro, die anschließend durch ergänzende wirtschaftliche Maßnahmen in Form von staatlichen Beihilfen ergänzt wird. [Fortsetzung](#)



### Investition in 57 Verteidigungsprojekte

Am 15. April kündigte die Europäische Kommission eine Investition in Höhe von 1,07 Milliarden Euro in 57 Projekte des Europäischen Verteidigungsfonds an. Diese Mittel werden insbesondere vier wichtige Initiativen der Europäischen Union unterstützen: die Abwehr von Drohnen, die Ostflanke, den europäischen Luftschuttschild und den europäischen Weltraumschuttschild. Durch die Konzentration auf strategische Bereiche wie künstliche Intelligenz, Cyberabwehr, Drohnen und Drohnenabwehrsysteme will die Europäische Union ihre Position bei der Entwicklung fortschrittlicher Verteidigungstechnologien stärken. [Fortsetzung](#)

## ■ Trilogie :



## Einigung über Maßnahmen zum Schutz der Stahlindustrie

Am 15. April haben der Rat und das Europäische Parlament eine vorläufige Einigung über neue Maßnahmen erzielt, mit denen den negativen Auswirkungen der weltweiten Überkapazitäten auf den Stahlmarkt der Union entgegengewirkt werden soll. Zur Regulierung der Stahleinfuhren wird ein überarbeitetes Zollkontingentssystem eingeführt. Auf ausländischen Stahl würde ein Zollsatz von 50 % anstelle der derzeitigen 25 % erhoben, während das von Zuzöllen befreite Einfuhrvolumen um 47 % reduziert würde. Diese Einigung ersetzt die derzeitigen Schutzmaßnahmen der Union für Stahl, die am 30. Juni auslaufen sollen. [Fortsetzung](#)

## ■ Diplomatie :



## Internationale Konferenz zur Straße von Hormus in Paris

Am 17. April kamen unter dem Vorsitz des französischen Präsidenten Emmanuel Macron und des britischen Premierministers Keir Starmer 51 internationale Staats- und Regierungschefs in Paris zu einer Konferenz über die "Initiative für die Seeschifffahrt in der Straße von Hormus" zusammen. Sie forderten die bedingungslose, uneingeschränkte und sofortige Wiederöffnung der Straße von Hormus, bekräftigten ihre Unterstützung für die wichtige Arbeit der Internationalen Seeschifffahrtsorganisation zur Gewährleistung der Sicherheit von Seeleuten und Schiffen und bestätigten die Einrichtung einer unabhängigen, defensiven multinationalen Mission zum Schutz von Handelsschiffen unter der Führung Großbritanniens und Frankreichs, die die Planung und die beteiligten Länder koordinieren werden. [Fortsetzung](#)



## Gemeinsame Erklärung europäischer Minister zur Lage im Libanon

Am 14. April haben die Außenminister (Australiens, Belgiens, Kroatiens, Zyperns, Dänemarks, Finnlands, Frankreichs, Griechenlands, Islands, Luxemburgs, Malta, der Niederlande, Norwegens, Portugals, Sloweniens, Spaniens, Schwedens und des Vereinigten Königreichs) eine gemeinsame Erklärung zur Lage im Libanon veröffentlicht. Sie fordern die Einbindung des Landes in die regionalen Bemühungen zur Deeskalation und appellieren an alle Parteien, einer dauerhaften politischen Lösung Vorrang einzuräumen. Sie verurteilen sowohl die Angriffe der Hisbollah auf Israel als auch die israelischen Luftangriffe im Libanon am 8. April, bei denen mehr als 350 Menschen getötet und über 1 000 verletzt worden sein sollen, sowie die Angriffe auf die Interimstruppe der Vereinten Nationen im Libanon. Sie begrüßen zudem die Entscheidung der libanesischen Behörden, die militärischen Aktivitäten der Hisbollah zu verbieten. [Fortsetzung](#)



## Dritte internationale Konferenz zum Sudan

Am 16. April hat die Europäische Union gemeinsam mit Deutschland, Frankreich, dem Vereinigten Königreich, den Vereinigten Staaten und der Afrikanischen Union die dritte internationale Konferenz zum Sudan in Berlin mitveranstaltet. Bei dieser Gelegenheit kündigte die Europäische Kommission eine Hilfe in Höhe von 812,14 Millionen Euro an, um auf die Krise im Sudan zu reagieren, die nun bereits in ihr viertes Jahr geht. Diese Hilfe zielt darauf ab, die Ernährungsunsicherheit zu bekämpfen und die Aufrechterhaltung grundlegender Dienstleistungen zu unterstützen, um die Widerstandsfähigkeit des Landes zu stärken. [Fortsetzung - Andere Links](#)



## Jährliche Sitzung des Sicherheitsrats zur Zusammenarbeit mit der Europäischen Union

Am 13. April nahm die Hohe Vertreterin Kaja Kallas an der jährlichen Sitzung des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen teil, die der Zusammenarbeit mit der Europäischen Union gewidmet war. Sie betonte, dass die Mitgliedstaaten der Europäischen Union zwar nur 5 % der Weltbevölkerung ausmachen, jedoch 42 % der öffentlichen Entwicklungshilfe leisten und ein Viertel des regulären Haushalts der Vereinten Nationen finanzieren. Angesichts des von Russland geführten Angriffskriegs in der Ukraine und des Konflikts im Nahen Osten betonte sie die Notwendigkeit, Multilateralismus und Zusammenarbeit in den Vordergrund zu stellen. [Fortsetzung - Andere Links](#)



## Besuch von António Costa in den Vereinigten Arabischen Emiraten, Saudi-Arabien und Katar

Vom 14. bis 15. April reiste der Präsident des Europäischen Rates, António Costa, in die Golfregion, um sich mit den Staatsoberhäuptern der Vereinigten Arabischen Emirate, Saudi-Arabiens und Katars zu treffen. Bei diesem Besuch, dem bedeutendsten der Europäischen Union in der Region seit Beginn des Krieges im Iran, bekräftigte er die Notwendigkeit eines dauerhaften Waffenstillstands und forderte die Wiederöffnung der Straße von Hormus. Er hob die Bedeutung strategischer Partnerschaften zwischen der Europäischen Union und den Golfstaaten hervor und bekräftigte gleichzeitig die Rolle der Union als verlässlicher Partner. [Fortsetzung](#)

## ■ EZB :



## Auf dem Weg zu einem echten einheitlichen Bankenmarkt

Am 14. April veröffentlichten die Präsidenten der Europäischen Zentralbank eine Erklärung, in der sie eine stärkere Integration des Bankensektors innerhalb der Eurozone forderten, um dessen Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Sie betonen, dass die Fragmentierung zwischen den Ländern und die Komplexität der Regulierung derzeit die Effizienz der Banken beeinträchtigen. Die Entscheidungsträger schlagen vor, bestimmte Vorschriften zu vereinfachen, ohne die Solidität des Finanzsystems zu gefährden. Sie betonen insbesondere, wie wichtig es ist, widerstandsfähige Banken zu erhalten, um Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stützen. [Fortsetzung](#)

## ■ Spanien :



## Plan zur Legalisierung von Einwanderern

Am 14. April kündigte der spanische Ministerpräsident Pedro Sánchez die Einführung eines Regularisierungsplans an, von dem fast 500.000 Menschen betroffen sein könnten, insbesondere aus Lateinamerika. Er begründete diese Maßnahme mit der alternden Bevölkerung und der Notwendigkeit, die Wirtschaft zu stützen – die viertgrößte der Eurozone und eine der dynamischsten in Europa. Die Antragsteller, die ihre Unterlagen bis zum 30. Juni einreichen müssen, müssen nachweisen, dass sie sich vor dem 1. Januar 2026 in Spanien aufgehalten haben, dass sie dort mindestens fünf Monate lang ununterbrochen gewohnt haben, dass sie nicht vorbestraft sind und dass sie keine Gefahr für die öffentliche Ordnung darstellen. Bei positiver Entscheidung erhalten sie eine Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis sowie Zugang zur Sozialversicherung und eine Gesundheitskarte in ihrer Wohnregion, zunächst für die Dauer eines Jahres. [Fortsetzung - Andere Links](#)



## Besuch des spanischen Ministerpräsidenten in China

Vom 11. bis 15. April reiste der spanische Ministerpräsident Pedro Sánchez zu einem offiziellen Besuch nach China, um die Stärkung der bilateralen Beziehungen zu bekräftigen. Peking und Madrid haben die Vertiefung ihrer strategischen Partnerschaft sowie die Einrichtung eines strukturierten Dialogs auf hoher Ebene vereinbart. Der Besuch führte zudem zur Ankündigung von rund zwanzig Kooperationsabkommen, vor allem in den Bereichen Wirtschaft, Industrie und Technologie. Pedro Sánchez sprach sich zudem für einen als pragmatisch geltenden europäischen Ansatz gegenüber China aus und forderte, vor dem Hintergrund wachsender Handelsspannungen zwischen der Europäischen Union und Peking Zusammenarbeit und den Umgang mit Meinungsverschiedenheiten in Einklang zu bringen. [Fortsetzung - Andere Links - Andere Links](#)

## ■ Norwegen :



## Norwegen – Polen: Ein Treffen im Dienste der regionalen Sicherheit

Am 13. April trafen sich der polnische Verteidigungsminister Władysław Kosiniak-Kamysz und sein norwegischer Amtskollege Tore Onshuus Sandvik, um ihre strategische Partnerschaft zu stärken. Diese im Rahmen der NATO stattfindende Zusammenarbeit zielt darauf ab, die Sicherheit an der Ost- und Nordflanke des Bündnisses zu festigen, vor dem Hintergrund von Spannungen im Zusammenhang mit der russischen Politik und hybriden Bedrohungen. Sie konzentriert sich auf die Stabilität im Ostseeraum und stützt sich auf die Intensivierung gemeinsamer Militärübungen und den Austausch von Fachwissen, insbesondere in den Bereichen Marine, Weltraum und Nachrichtendienst, sowie auf die Entwicklung industrieller Verteidigungsprojekte. [Fortsetzung](#)

## ■ Großbritannien :



## Das Vereinigte Königreich kehrt 2027 zum Erasmus+-Programm zurück

Am 15. April unterzeichneten Vertreter der Europäischen Union und des Vereinigten Königreichs ein Abkommen, das die Wiederaufnahme des Vereinigten Königreichs in das europäische Hochschulaustauschprogramm Erasmus+ ab 2027 besiegelt. Sechs Jahre nach dem Brexit dürfte dieses Abkommen mehr als 100.000 Menschen zugutekommen. Es zielt darauf ab, die Zusammenarbeit zwischen London und Brüssel zu stärken, insbesondere durch den Aufbau von Partnerschaften zwischen Hochschulen. [Fortsetzung](#)

## ■ Ukraine :



## Europareise von Wolodymyr Selenskyj

Am 14. April trat der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj eine Europareise an und traf in Berlin den deutschen Bundeskanzler Friedrich Merz, in Oslo den norwegischen Ministerpräsidenten Jonas Gahr Støre und am folgenden Tag in Rom die italienische Ministerpräsidentin Giorgia Meloni. Diese Gespräche führten zum Abschluss mehrerer strategischer Partnerschaften und zur Unterzeichnung von Abkommen. Diese Initiative ist Teil einer Neugestaltung der europäischen Sicherheitsarchitektur, die auf einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen der industriellen Unterstützung und ukrainischem Fachwissen basiert. Sie äußert sich insbesondere in gemeinsamen Projekten im Bereich der Luftverteidigung, darunter die Produktion von Drohnen und der Datenaustausch. [Fortsetzung](#) - [Andere Links](#) - [Andere Links](#) - [Andere Links](#)



## Schwedischer Besuch: Auf dem Weg zu verstärkter Unterstützung und Zusammenarbeit

Am 17. April empfing der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj in Lemberg den schwedischen König Carl XVI. Gustaf, der von einer Delegation begleitet wurde. Bei dieser Gelegenheit würdigte er die seit 2022 anhaltende Unterstützung Stockholms und erinnerte daran, dass Schweden zu den wichtigsten Gebern für die Ukraine zählt und für das Jahr 2026 eine Hilfe in Höhe von 4 Milliarden Euro bewilligt hat. Im Mittelpunkt der Gespräche standen insbesondere die Stärkung der ukrainischen Luftwaffe mit der Aussicht auf eine Zusammenarbeit im Bereich der Gripen-Flugzeuge sowie der Ausbau der industriellen Verteidigungspartnerschaften zwischen den beiden Ländern. Beide Seiten sprachen auch über die Fortsetzung der humanitären und energiepolitischen Hilfe, wobei Schweden der zweitgrößte europäische Beitragszahler zum ukrainischen Energiefonds ist, während Kiew sich bereits auf den kommenden Winter vorbereitet. [Fortsetzung](#)



## 34. Treffen der Kontaktgruppe zur Verteidigung der Ukraine

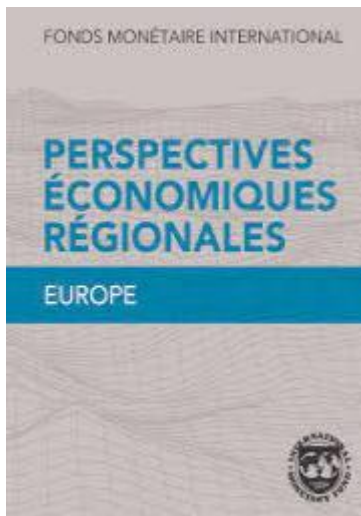
Am 15. April fand in Berlin das 34. Treffen der Kontaktgruppe zur Verteidigung der Ukraine statt, das gemeinsam von Deutschland und dem Vereinigten Königreich geleitet wurde und an dem der NATO-Generalsekretär sowie Vertreter von mehr als 50 Partnerländern teilnahmen. Vor dem Hintergrund der anhaltenden russischen Offensiven bekräftigten die Verbündeten ihr Engagement, ihre militärische Unterstützung für Kiew aufrechtzuerhalten und zu verstärken. Zu den wichtigsten Ankündigungen zählen die Lieferung neuer Patriot-Verteidigungssysteme, zusätzlicher Raketen im Rahmen der tschechischen Initiative sowie die Bereitstellung von mehr als 120.000 Drohnen durch das Vereinigte Königreich im Laufe des Jahres. [Fortsetzung - Andere Links](#)



## Die Niederlande ehren das ukrainische Volk mit dem Preis der Vier Freiheiten

Am 16. April überreichte der niederländische Ministerpräsident Rob Jetten dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj den Internationalen Preis der Vier Freiheiten, der in Anerkennung der Widerstandsfähigkeit des ukrainischen Volkes angesichts der russischen Invasion verliehen wurde. Dieser 1982 ins Leben gerufene Preis zeichnet Persönlichkeiten und Organisationen aus, die die von Franklin D. Roosevelt 1941 definierten "Vier Freiheiten" verkörpern: die Meinungsfreiheit, die Religionsfreiheit, die Freiheit, frei von Not zu leben, und die Freiheit, frei von Furcht zu leben. [Fortsetzung](#)

## ■ IWF :



### Aktualisierung der Wachstumsprognosen

Am 14. April veröffentlichte der Internationale Währungsfonds (IWF) vor dem Hintergrund starker geopolitischer Spannungen seine Prognosen für das weltweite Wachstum im Jahr 2026. Unabhängig vom betrachteten Szenario scheint eine Verlangsamung der Weltwirtschaft aufgrund der Sperrung der Straße von Hormus und der mit dem Konflikt im Iran verbundenen Energiekrise unvermeidlich. In seinem Szenario rechnet der IWF mit einem auf 3,1 % begrenzten Wachstum, gegenüber 3,4 % im Jahr 2025. In Europa prognostiziert er einen Rückgang des Wachstums, das 2026 in der Eurozone voraussichtlich 1,1 % und in der Europäischen Union 1,3 % erreichen wird. [Fortsetzung](#) - [Andere Links](#) - [Andere Links](#)

## ■ Berichte / Studien :



### Bericht der Europäischen Verteidigungsagentur

Am 15. April veröffentlichte die Europäische Verteidigungsagentur (EDA) ihren Bericht für das Jahr 2025, in dem sie darauf hinweist, dass die strategische Souveränität Europas angesichts der Bedrohung durch Russland gestärkt werden muss. Sie gibt an, dass die Verteidigungsausgaben der Europäischen Union im Jahr 2024 343 Milliarden Euro erreicht haben und im Jahr 2025 voraussichtlich 381 Milliarden Euro betragen werden, was etwa 2,1 % des BIP entspricht. Mit Blick auf das Jahr 2030 empfiehlt sie, gemeinsame Beschaffungen, insbesondere für Munition, zu verallgemeinern, Innovationen über den Verteidigungsinnovationspool der Union zu beschleunigen und die Interoperabilität mit der NATO und der Ukraine zu stärken, um die europäischen Kapazitätslücken zu schließen. [Fortsetzung](#)



## Jahresbericht des Ausschusses zur Verhütung von Folter des Europarates

Am 15. April veröffentlichte der Ausschuss zur Verhütung von Folter (CPT) des Europarates seinen Bericht für das Jahr 2025. Das Dokument hebt zwar die in den letzten Jahren in bestimmten Bereichen erzielten Fortschritte hervor, weist jedoch auch auf besorgniserregende Anzeichen hinsichtlich der Behandlung und der Haftbedingungen von Personen in Haft in Europa hin. Der CPT warnt insbesondere vor dem Wiederauftreten von Misshandlungen in einigen Ländern, vor Straffreiheit bei Polizeigewalt und vor Überbelegung in Haftanstalten. Er fordert die Regierungen daher auf, die Haftbedingungen zu verbessern und die Präventionsmaßnahmen gegen Misshandlungen durch die Polizei zu verstärken. [Fortsetzung - Andere Links](#)

## ■ Kultur :



### August Macke und Max Ernst in Bonn

Bis zum 23. August zeigt das August-Macke-Museum in Bonn eine Ausstellung, die den künstlerischen Anfängen von Max Ernst, einer Schlüsselfigur der Dada- und Surrealismus-Bewegung, gewidmet ist und gleichzeitig seine engen Verbindungen zu August Macke beleuchtet. Die Ausstellung zeigt rund 80 Werke, darunter Gemälde, Zeichnungen, Skizzen, Skulpturen, Fotografien sowie Dokumente aus jener Zeit. Sie rückt zwei Frauen ins Rampenlicht, Luise Straus und Elisabeth Gerhardt, deren Rolle für den Werdegang und das Werk der Künstler von entscheidender Bedeutung war. [Fortsetzung](#)



### William Blake und die romantische Fantasiewelt in Dublin

Bis zum 19. Juli zeigt die National Gallery in Dublin eine Ausstellung über William Blake, eine der wichtigsten Figuren der britischen Romantik, mit dem Titel "William Blake, das Zeitalter der romantischen Fantasie". Sie vereint über hundert Werke – Gemälde, Zeichnungen und Stiche – und beleuchtet sein von Fantasie und Übernatürlichem geprägtes Universum. Die Ausstellung ordnet sein Werk zudem in den Kontext der künstlerischen Umbrüche des späten 18. Jahrhunderts ein. [Fortsetzung](#)

## Lee Miller in Paris

Bis zum 2. August widmet das Musée d'Art moderne in Paris in Zusammenarbeit mit der Tate Britain und dem Art Institute of Chicago der Fotografin und Kriegsberichterstatterin Lee Miller eine Ausstellung. Als bedeutende Vertreterin der Avantgarde war sie Model, surrealistische Künstlerin, Modefotografin und Kriegsberichterstatterin für die US-Armee. Lange Zeit auf die Rolle einer Muse reduziert, gilt sie heute als eine der großen Fotografinnen des 20. Jahrhunderts. Die Ausstellung zeichnet ihren Werdegang nach, von New York bis zum Zweiten Weltkrieg in Europa, und beleuchtet ein Werk, das von Experimentierfreude, visuellem Wagemut und politischem Engagement geprägt ist. [Fortsetzung](#)



## Feria de Sevilla

Vom 21. bis 26. April öffnet sich die Stadt Sevilla der Musik, dem Tanz, der Gastronomie und dem Festgeschehen anlässlich der Ausgabe 2026 ihrer Feria, die ursprünglich 1847 als Viehmesse ins Leben gerufen wurde. Sie beginnt am 20. April um Mitternacht mit der Beleuchtung von Tausenden bunter Glühbirnen auf dem Festgelände und am Haupteingang und endet am 26. April um Mitternacht mit einem großen Feuerwerk am Ufer des Flusses Guadalquivir. [Fortsetzung](#)



## Kunstmesse in Brüssel

Vom 23. bis 26. April versammelt die Art Brussels fast 30.000 Fachleute, Sammler und Kunstliebhaber und festigt damit ihren Status als eine der bedeutendsten Messen für zeitgenössische Kunst in Europa. Diese 42. Ausgabe versammelt 139 Galerien aus 26 Ländern und präsentiert fast 500 Künstler. Sie gliedert sich in fünf verschiedene Sektionen: Prime, Solo, '68 Forward, Discovery sowie die neue Sektion Horizons. [Fortsetzung](#)



## Plovdiv im Rhythmus des 6Fest

Vom 20. bis 26. April findet in der bulgarischen Stadt Plovdiv eine neue Ausgabe des 6Fest statt, einem bedeutenden Festival für Straßenkunst in Osteuropa. Das Festival wurde 2019 im Rahmen des Programms "Plovdiv: Kulturhauptstadt Europas" ins Leben gerufen und vereint sechzehn künstlerische Beiträge aus elf Ländern und drei Kontinenten. Mit einem interdisziplinären Programm, das zeitgenössischen Zirkus, Theater, Tanz und visuelle Performances miteinander verbindet, erobert das Festival den städtischen Raum. [Fortsetzung](#)



## GoEast-Filmfestival in Wiesbaden


Vom 21. bis 27. April bietet das internationale Filmfestival in Wiesbaden, bekannt unter dem Namen GoEast, die Gelegenheit, die besten Filme aus Mittel- und Osteuropa zu entdecken. Vierzehn Spiel- und Dokumentarfilme ermöglichen es dem Publikum, sich mit den großen und kleinen Konflikten unserer Zeit auseinanderzusetzen. Nach den Vorführungen können die Besucher bei Podiumsdiskussionen mit den Regisseuren ins Gespräch kommen. [Fortsetzung](#)

## ■ Agenda :

 20. bis 24. April 2026

**Frühjahrssitzung der Parlamentarischen Versammlung des Europarates** (Straßburg)

---

 21. April

**Rat Auswärtige Angelegenheiten** (Luxembourg)

---

 23. bis 24. April. 2026

**Informelles Treffen der Staats- und Regierungschefs** (Lefkosia)

---

 27. April 2026

**Rat Landwirtschaft und Fischerei** (Luxembourg)

---

 27. bis 30. April 2026

**Plenarsitzung des Europäischen Parlaments** (Straßburg)



## Der Buchstabe n°1152

PDF

auf Deutsch -- Ausgabe von Dienstag 21. April 2026

↓ Ich lade runter

Der Brief ist auch in den folgenden Sprachen verfügbar:



👍 Ich mag den Newsletter der Robert Schuman Stiftung

Die Redaktion des Newsletters :

**Helen Levy ;**

**Catherine d'Angelo, Justin Couteaud,  
Malo Chanfray, Elodie de La Vaissière**

N° ISSN: **2729-6482**

Eine Frage, eine Anregung?

Kontaktiere uns!

[info@robert-schuman.eu](mailto:info@robert-schuman.eu)

Chefredakteur :

**Juliette Bachschmidt**

Publikationschef :

**Pascale Joannin**

[Klicken Sie hier, wenn diese E-Mail nicht korrekt angezeigt wird.](#)

**FONDATION ROBERT  
SCHUMAN**

Wollen Sie diesen Newsletter abbestellen? {LINK}